



## Schreiben(d) lernen.

Neue Wege aus der PISA-Misere: Schulen richten Schreib- und Lesezentren ein. Wegweisende Publikation zum Thema

Grundschüler geben sich in Schreibkonferenzen gegenseitig Tipps für ihre Texte. Mädchen und Jungen einer sechsten Realschulklasse wetteifern im Rezensieren von Büchern. Hauptschüler verfassen umfangreiche Projektberichte und profilieren sich damit gleichzeitig für den Arbeitsmarkt. Und Neuntklässler am Gymnasium fabrizieren in ihrem dritten Jahr Französisch eine viel beachtete deutsch-französische Schülerzeitung im Internet.

Während allenthalben die Leseunlust und Schreibprobleme Heranwachsender beklagt werden, zeigt eine Publikation der edition Körper-Stiftung, dass es auch anders geht: „Schreiben(d) lernen. Ideen und Projekte für die Schule“, erschienen 2004. Der Herausgeber und Schreibpädagoge Prof. Dr. Gerd Bräuer regt darin an, in Deutschland den Umgang mit Texten neu zu gestalten und nach amerikanischem Vorbild schulische Schreib- und Lesezentren einzurichten. Gemeinsam mit erfahrenen Didaktikern und Schulpraktikern präsentiert er erfolgreich erprobte Konzepte und leicht umsetzbare Methoden: Schreiben in der Projektarbeit, Projektprüfungen, Portfolio im Fachunterricht, Schreibkonferenzen, Textfeedback, Schreiben für die mehrsprachige Schülerzeitung oder Schüler als Schreibberater.

Gerd Bräuer war viele Jahre lang Deutschprofessor an der renommierten Emory University in Atlanta – und er ist Initiator des Schreibzentrums an der Pädagogischen Hochschule Freiburg. Im Jahr 2000 wurde er für sein Konzept der schulischen Schreib- und Lesezentren im Transatlantischen Ideenwettbewerb USable der Körper-Stiftung mit einem Hauptpreis ausgezeichnet. Er ist auch heute noch davon überzeugt, dass in der deutschen Schreibpädagogik neue Wege nötig sind: „Schreiben zu können wird bei uns immer noch einfach vorausgesetzt, die Vermittlung von Schreibfähigkeit in den Deutschunterricht oder das Germanistikstudium verbannt.“ Im amerikanischen Bildungssystem hingegen, wo Schreiben längst als eine zentrale Schlüsselqualifikation behandelt wird, werden Schreibfertigkeiten grundlegend und fächerübergreifend vermittelt. Schüler und Studenten erhalten hier konkrete Unterstützung beim Verfassen und Überarbeiten von Texten oder Hilfe bei Schreibblockaden. Sie lernen aber auch, ihre Erkenntnisse und Projekt-Erfahrungen gerade während des Schreibens zu reflektieren – und eignen sich damit Wissen schneller, intensiver und nachhaltiger an. Im Mittelpunkt der

Kurt-A.-Körper-Chaussee 10  
 21033 Hamburg  
 Telefon +49 · 40 · 72 50 - 44 75  
 Telefax +49 · 40 · 72 50 - 39 22  
 Mobil +49 · 160 · 90 74 39 28  
 E-Mail  
[usable@stiftung.koerber.de](mailto:usable@stiftung.koerber.de)  
[www.usable.de](http://www.usable.de)

Projektleitung:  
 Karin Haist M.A.

Pressekontakt:  
 Eveline Metzen M.A.

Die **Körper-Stiftung** will mit ihren Projekten Bürgerinnen und Bürger aktiv an gesellschaftlichen Diskursen beteiligen. Sie versteht sich in diesem Sinne als ein Forum für Impulse. Chancen zur Mitwirkung bietet das Forum besonders in den Bereichen Politik, Bildung, Wissenschaft und Internationale Verständigung. Wer sich als Bürger engagiert, kann Wissen weitergeben, Probleme identifizieren und Aktivitäten anregen. Mit diesen Impulsen setzen die Teilnehmer wichtige Akzente zur Alltagskultur der Demokratie.



Schreibpädagogik stehen also nicht, wie noch oft in Deutschland, die Arbeitsergebnisse, sondern die Lernerfolge während des Schreibprozesses.

Seine schreibpädagogische Vision, dem Lesen und Schreiben in deutschen Schulen im wahrsten Sinn neuen Raum zu geben, konnte Gerd Bräuer mit Hilfe der Körper-Stiftung bereits voranbringen. Die Stiftung unterstützte eine Herbstakademie für Lehrerinnen und Lehrer an der PH Freiburg 2002. Mit Erfolg: Aus dem regen Austausch der Schulpraktiker mit Schreibexperten in- und ausländischer Universitäten sind mittlerweile konkrete Projekte entstanden, so etwa am Kopernikus-Gymnasium in Beckum. Der verantwortliche Deutsch-Lehrer dort, Jürgen Feist, setzt vor allem auf die Ausbildung von Schülern als Schreibberater. Denn Feedback von gleichaltrigen Lesern nehmen Jugendliche leichter an. Die Qualität der Beratung leidet nicht unter der Jugend der Mentoren. „Ohne meinen Schreibberater hätte ich die Facharbeit nicht geschafft“, resümiert ein Mitschüler seine ersten Erfahrungen mit dem Schreibzentrum.

Dass solche Zentren an allen Schularten Sinn machen, weiß Ingrid Spitz. Die engagierte Hauptschullehrerin hat an der Tobias-Mayer-Hauptschule in Marbach am Neckar seit 2003 ein Schreib-Lese-Zentrum aufgebaut. Die Schüler nehmen das neue Angebot an: In einem auch dank lokaler Sponsoren gemütlich ausgestatteten und zentral in der Schule gelegenen Raum finden sie Nachschlagewerke, Lesecke, Schulbibliothek, Schreibplätze und Computer – vor allem aber auch individuelle Beratung. Dafür konnte Ingrid Spitz Lehramts-Studenten der PH Ludwigsburg gewinnen, die hier ihrerseits wichtige Praxiserfahrungen sammeln.

Wie Jürgen Feist hat auch Ingrid Spitz ihr Schreib- und Lesezentrum in enger Kooperation mit Gerd Bräuer entwickelt. Der ist nun dabei, ein europäisches Netzwerk mit Homepage und Lernplattform im Internet aufzubauen, damit interessierte Schulen direkt von den Erfahrungen der Pioniere profitieren können. Gerd Bräuer freut sich, dass ihn immer mehr Schulen als Berater anfordern. Denn er weiß, dass die Einrichtung eines Schreib- und Lesezentrums nicht nur positiv in die Schulentwicklung integriert werden kann, sondern sichtbarer Ausdruck ist für einen innovativen Umgang mit Texten. Die Zauberformel lautet: Den Prozess des Schreibens zu fördern ist ein Weg zum nachhaltigen Lernen.

Den Transatlantischen Ideenwettbewerb USable schreibt die Körper-Stiftung seit 1998 aus. Jeder, der die USA aus eigener Erfahrung kennt, kann gute Ideen einreichen, die auch in Deutschland dazu beitragen können, gesellschaftliche Probleme zu lösen. Pro Ausschreibung stellt die Körper-Stiftung 150.000 Euro für Preise und die Förderung der „nützlichen“ (englisch = usable) Ideen zur Verfügung. Noch bis 31. Oktober 2005 läuft die fünfte Ausschreibung. Zum Thema „Transitions in Life. Hilfe bei Übergängen“



werden Praxismodelle gesucht, die Menschen bei der Bewältigung von Übergangssituationen helfen können. Im USable-Textwettbewerb sind journalistische Beiträge zum Thema gefragt. Infos unter [www.usable.de](http://www.usable.de).

**Schreiben(d) lernen. Ideen und Projekte für die Schule,**

edition Körper-Stiftung, Hamburg 2004

(= Band 6 der Schriftenreihe des Transatlantischen Ideenwettbewerbs USable, „Amerikanische Ideen in Deutschland“)

288 Seiten, Softcover, ISBN 3-89684-039-8, 12.00 €

erhältlich in allen Buchhandlungen oder direkt bei der edition Körper-Stiftung,  
21027 Hamburg.